

Margot
Käßmann

Alles Gute

wünsch
ich dir



ZU DEINER KONFIRMATION

bene!

FÜR



ICH BIN DABEI!

Dazugehören, das ist etwas Wunderbares! Du kannst dich als Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Christinnen und Christen wissen. Einer Gemeinschaft von Menschen, die an Gott glaubten und Jesus folgten, dessen Leben ganz im Zeichen der Liebe steht. Einer Bewegung, die für Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung und für Frieden eintritt. Zu dieser Gemeinschaft Ja zu sagen – »Ich gehöre dazu« –, darum geht es bei der Konfirmation.

Das lateinische Wort *confirmatio* bedeutet zum einen Bestätigung oder Bekräftigung und zum anderen auch Ermutigung und Trost.

Manchmal ist es nicht leicht, den eigenen Weg zu gehen. Wie gut ist es dann, dein Leben in einem größeren Zusammenhang sehen zu können. Einen Glauben zu haben, der Mut macht und Trost schenkt.



ZEICHEN

Haben deine Eltern dich taufen lassen, als du ganz klein warst, noch ein Säugling? Dann kannst du dich sicher nicht daran erinnern. Aber es war ein erster wichtiger Schritt!

Kinder wachsen mit der Taufe in den Glauben der Eltern und Paten hinein. Dass Gott einen Menschen liebt, auch wenn er noch gar nichts leisten kann, wird dabei zeichenhaft sichtbar.

Jetzt hast du mit der Konfirmation bestätigt, dass der Glaube, in dem dich deine Eltern erzogen haben, auch dein Glaube ist. Das ist ein sehr wichtiger Schritt. Du selbst sagst bewusst Ja zu diesem Glauben.

Aber vielleicht hast du dich auch vor der Konfirmation selbst für die Taufe entschieden. Schön, wenn es so ist!



»HANDGEPÄCK DES GLAUBENS«

Was Martin Luther in seinem Kleinen Katechismus als die Grundlage der christlichen Glaubenslehre beschrieben hat, ist bis heute wichtig. Es ist so etwas wie eine Art »Handgepäck des Glaubens«, das du auf deinen Weg mitnehmen kannst:

Die Zehn Gebote

Das Vaterunser

Die Seligpreisungen

Taufe

Abendmahl

DIE ZEHN GEBOTE

Nach der biblischen Überlieferung hat Gott die Zehn Gebote dem Propheten Mose auf dem Berg Sinai übergeben. Sie regeln die Haltung des Menschen zu Gott und zu den Mitmenschen.

Das erste Gebot

**Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter
haben neben mir.**

Daran festzuhalten, das kann uns befreien von anderen Göttern wie Geld oder Konsum oder Erfolg.

Das zweite Gebot

**Du sollst den Namen des
Herrn, deines Gottes, nicht
missbrauchen.**

Gerade heute ist wichtig, dass wir Religionen nicht gegeneinander ausspielen. Wer Wahrheit und Halt im eigenen Glauben findet, kann auch anderen Glauben respektieren.

Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.

Geschrieben wurde dies vor mehr als 2600 Jahren. Schon damals wussten die Menschen offensichtlich um die Bedeutung von Auszeiten. Sie tun uns einfach gut.

Das vierte Gebot

**Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren.**

Es geht um Respekt voreinander, ganz gleich, ob wir alt oder jung sind.

Das fünfte Gebot

Du sollst nicht töten.

Friedfertigkeit ist der Kern einer christlichen Lebenshaltung.

Das sechste Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

Eine Beziehung lebt von wechselseitigem Respekt und Treue.

Das siebte Gebot

Du sollst nicht stehlen.

Zu achten, was anderen gehört, ist Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander.

Das achte Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das Gebot ist gerade in Zeiten von Fake News und Verleumdung im Internet aktuell.

Das neunte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Der Neidfaktor ist oftmals groß. Es bringt Gelassenheit, zufrieden zu sein mit dem, was ich habe.

Das zehnte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Auch hier geht es um Gemeinschaft. Wir können zusammenleben, selbst wenn wir sehr verschieden sind.

Bei der Zählung der Gebote gibt es im Judentum und in den christlichen Kirchen unterschiedliche Traditionen. Hier ist die Fassung abgedruckt, die in der lutherischen und römisch-katholischen Tradition verwendet wird. Die Zehn Gebote finden sich in 2. Mose 20,2–17.



DAS VATERUNSER

Das Vaterunser ist das bekannteste Gebet der Christenheit. In zwei Evangelien ist überliefert, wie Jesus seine Jünger damit gelehrt hat zu beten. In jedem Gottesdienst wird es gesprochen, und ich finde es bewegend, dass wir einstimmen können in diese Worte, die so vielen vor uns Halt gegeben haben und die Christinnen und Christen in aller Welt auch heute verbinden.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.*

Matthäus 6,9–13